

DAS BUCH HESEKIEL

Hesekiel ist unser nächstes Buch in der Reihe der Propheten. Es ist nicht ganz einfach zu verstehen, was uns natürlich nicht abhalten sollte, darin zu lesen und zu studieren. Obwohl Hesekiel ein Zeitgenosse Jeremias war und deshalb im gleichen historischen Hintergrund lebte, war er ein völlig anderer Typ. Er war nicht der sensible, mitleidende Mensch wie Jeremia, sondern ein Mann mit großen Visionen. Er sah die Herrlichkeit Gottes in farbigen Bildern. Man könnte ihn nach heutigen Begriffen als einen *Multimediapropheten* bezeichnen. Das macht dieses Buch unheimlich lebendig, so dass der Dichter Friedrich Schiller allein wegen der Sprachgewalt Hesekiels noch Hebräisch lernen wollte. Es gibt auch manche trockene Passagen (z.B. die Beschreibung des zukünftigen Tempels in Kap 40-46), die aber im Rahmen der Gesamtprophetie der Bibel eine große Bedeutung haben.

1. Titel

Das Buch ist benannt nach dem Namen des Propheten: Hesekiel. Manche Übersetzungen nennen ihn Ezechiel (z.B. Gute Nachricht; englischsprachige Übersetzungen: Ezekiel). Im Hebräischen wird der Name etwas anders ausgesprochen:

יְחֶזְקֵאל (jeheskel) zusammengesetzt aus חָזַק (ḥāzāq) = stark werden und אֱלֹהִים (El = Gott). Der Name bedeutet also: **Gott stärkt oder Gott ist stark!**

Das ist auch die Botschaft, die er den Juden im Exil zu verkünden hat: Gott gibt ihnen die notwendige Stärke, um diese schwierige Situation zu bewältigen. Wenn sie umkehren zu Jahwe und nicht auf menschliche Stärke bauen, dann erfahren sie Sein Handeln in mächtiger Weise.

2. Verfasser

Der Verfasser des Buches ist Hesekiel. Darüber gibt es keinen Zweifel, denn das ganze Buch ist wie eine Biographie in der ersten Person geschrieben. In Hes 1,3 nennt er seinen Namen und beginnt mit der Vision, die er vom Herrn empfangen hat. Die Verfasserschaft Hesekiels wird allgemein anerkannt.

Stilistisch gesehen ist das Buch aus einem Guss: Hesekiel verwendet eine farbige, bildhafte Ausdrucksweise in Form von Visionen, Gleichnissen, Allegorien und symbolischen Handlungen.

„Der masoretische (hebräische) Text ist oft schwierig, manchmal sehr abrupt und manchmal sehr weitläufig, manchmal voll dichterischen Schwungs und manchmal langatmig pedantisch. Aber innere Erregtheit und einhämmernde Monotonie, lebensvolle Bilder und eindringliche Genauigkeit wollen der Botschaft Hesekiels von Gottes Herrlichkeit in Gericht und Gnade Nachdruck geben¹.“

Interessant ist, dass sein Name in keinem anderen Buch der Bibel auftaucht. Hesekiel war ein sehr gewissenhafter Prophet. Er hielt jeweils das genaue Datum fest, wann er vom Herrn eine Botschaft erhielt. So können wir sicher sein, dass das Buch Hesekiel in einem Zeitraum von 22 Jahren entstanden ist. Die erste Vision (von der Herrlichkeit Gottes) erhielt er am 5. Juli 592 v.Chr. und die letzte Vision (vom neuen Tempel) am 10. April 572 v.Chr. Die Daten sind umgerechnet vom hebräischen zum gregorianischen Kalender.

¹ Möller, Hans, *Alttestamentliche Bibelkunde* (Gr. Oesingen: Luth. Buchh. Harms, 1989), Seite 249.

3. Biographie

Selbst wenn die persönlichen Angaben nur aus dem Buch Hesekeil selbst stammen, können wir uns doch ein grobes Bild von seiner Person machen. Auch hier wird wieder deutlich, dass Gott die Individualität seiner Boten nicht umformt oder zerstört, sondern so gebraucht, dass sie genau das verkündigen, was Er will, aber auf eine Weise, wie es der Person des Boten entspricht. Gott vereinheitlicht auch nicht die Lebensumstände und sozialen Beziehungen, sondern führt jeden individuell. Ist das nicht wunderbar?

Sein Name

Wie bereits erwähnt, bedeutet der Name Hesekeil übersetzt „Gott stärkt“. Das hat Hesekeil buchstäblich erlebt. Gott rüstete ihn aus mit einer besonderen Portion Stärke und Stabilität:

Hes 3,8-9 Siehe, ich habe dein Angesicht so **hart** gemacht wie ihr Angesicht und deine Stirn so **hart** wie ihre Stirn. Ja, ich habe deine Stirn so **hart** wie einen Diamanten gemacht, der **härter** ist als ein Kieselstein. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen; denn sie sind ein Haus des Widerspruchs.

Das hebräische Wort, das hier für „hart“ steht **חָזָק** (*hāzāq*) ist dasselbe Wort für „stark“, das im Namen Hesekeil vorkommt.

Hesekeil wurde vom Herrn so stark und stabil gemacht, dass er mit dem Widerspruch und Widerstand seiner Volksgenossen umgehen konnte. Gott gibt zur Lebensberufung auch die Lebenskraft! Mit Widerspruch umzugehen, gehörte auch zum Leben von Jesus (Hebr 12,3) und ist auch Teil unserer Berufung als Christen!

Seine Herkunft

Hesekeil stammte aus einer Priesterfamilie. Sein Vater hieß Busi, ein Priester aus der Abstammungslinie Zadoks (1,3; 40,46; 44,15). Der Ausdruck „im dreißigsten Jahr“ in Kap 1,1 bezieht sich höchstwahrscheinlich auf sein Alter zu dieser Zeit (592 v.Chr.), so dass er im Jahr 622 v.Chr. geboren wurde. Zu dieser Zeit regierte König Josia, unter dem Juda eine geistliche Reformation erlebte. Hesekeil war also ein Kind, als das Gesetzbuch im Tempel gefunden wurde (621 v.Chr.) und eine Erweckung auslöste. Er wuchs in einer guten geistlichen Zeit in Juda auf. Es ist ein besonderes Geschenk, in einer geistlichen Atmosphäre aufzuwachsen!

Seine Familie

Hesekeil war glücklich verheiratet (24,16). Über seine Frau erfahren wir nichts und es ist auch nicht bekannt, ob sie Kinder hatten. Im Gegensatz zu Hesekeil durfte Jeremia auf ausdrücklichen Befehl Gottes nicht heiraten. Beiden gemeinsam ist jedoch, dass ihre Lebensumstände untrennbar mit ihrer Botschaft verknüpft waren. Hesekiels Frau starb am 10. Januar 588 v.Chr. als die Belagerung Jerusalems begann. Das Besondere daran ist, dass Gott ihm diesen Tod kurz vorher angekündigt hatte. Auf Anweisung Gottes hin durfte er keine Totenklage erheben und öffentlich keine Träne vergießen, um Juda damit zu verdeutlichen, dass Er das Kostbarste zerstören wird - Jerusalem (24,15-24).

Hes 24,18 Und als ich am Morgen zum Volk geredet hatte, starb mir am Abend meine Frau. Und ich tat am andern Morgen, wie mir befohlen war.

Das ist erstaunlich, wie Hesekeil diesen schweren Weg akzeptierte. Er fragte nicht viel, sondern war Gott gehorsam. Er lehnte sich nicht gegen Gottes Führung auf, sondern vertraute Ihm. Deshalb konnte Gott ihn weiterführen.

Seine Berufung

Hesekiel gehörte zur zweiten Gruppe der Juden, die im Jahr 597 v.Chr. nach Babylon deportiert wurde (Hes 1,2; 33,21 vgl. 2Kön 24,10-17). Es handelte sich dabei um die Oberschicht des Volkes. Er lebte in Tel-Abib (3,15) am Ufer des Flusses Kebar, einem Kanal, der zum Fluss Euphrat führte.

Fünf Jahre nach seiner Ankunft in Babylon (1,2) erhielt er von Gott eine klare Berufung zum Propheten. Er bekam von Gott den Auftrag, den Juden im Exil als Prophet zu dienen (Kap 1-3). Hesekiel lebte in einem eigenen Haus. Das war einerseits ein Vorrecht, denn dieses Haus war eine Anlaufstelle für die Ältesten aus Juda, die oft zu ihm kamen, um Rat zu suchen (8,1; 14,1; 20,1). Vermutlich war sein Haus aber eine Zufluchtsstätte für alle Juden im Exil, die geistliche Hilfe und Ermutigung brauchten. Mitten im Exil baute Gott ein „Seelsorgezentrum“ auf. Ist das nicht wunderbar? Auch unser Haus oder unsere Wohnung sollte nicht nur den eigenen Zwecken dienen, sondern ein Ort der Gastfreundschaft und gegenseitigen Hilfe sein (Hebr 13,2).

Andererseits war es eine Einschränkung, denn Gott verlangte von ihm, sich in seinem Haus einzuschließen (3,24-25). Das bedeutet nicht, dass er keinen Besuch empfangen durfte und es nicht verlassen durfte (vgl. 5,2;12,3), sondern dass er hauptsächlich in seinem Haus bleiben musste und sich nicht mehr frei unter den Leuten bewegen durfte. Dazu kam noch eine Redebeschränkung (V26-27). Er sollte nur noch dann reden, wenn er eine Botschaft vom HERRN zu verkündigen hatte (3,24-27). Diese Einschränkungen bedeuten zweierlei:

- Hesekiel sollte sich voll und ganz auf seine Botschaft konzentrieren. Er war völlig an seinen Auftrag „gefesselt“ (V25). Die Lage war ernst, denn bis zum Untergang Jerusalems waren es nur noch 7 Jahre.
- Juda sollte erkennen, wie weit es sich von Gott entfernt hatte. Hesekiels Verstummen und Distanz sollte Israels Widerspenstigkeit deutlich machen (V26b-27).

Wie lange sein Prophetendienst dauerte, wird nicht genannt. Es waren jedoch mindestens 22 Jahre. Die rabbinische Tradition berichtet, dass er etwa 560 v.Chr. von einem israelitischen Fürst getötet wurde, weil er dessen Götzendienst angeprangert hatte. Er wurde gevierteilt.

Sein Charakter

Hesekiel war ein starker furchtloser Prophet, weil Gott ihn damit ausgerüstet hatte (3,8-9). Er redete mit großer Energie und Leidenschaft:

„Hesekiel hat nicht das zarte Herz und weiche Gemüt (wie Jeremia), sondern ist eine schon von Natur mit bewundernswürdiger geistiger Stärke veranlagte Individualität. Wo der Mensch Eisen ist, besteht die göttliche Zubereitung darin, dass Gott ihn stählt, härtet: Seiner natürlichen Kraft und Energie die Weihe eines Schwertes Gottes verleiht. (Jesaja = Gottheil; Hesekiel = Gotthart)...Hesekiel ist derjenige, der mit dem Hammer des Gesetzes zuerst die harten Herzen zerschlagend, den strengen unerbittlichen Richter darstellt, hierauf aber in die offenen Wunden linden Balsam gießend, als heilender Arzt sich erweist.“²

Obwohl er aus der Oberschicht des Volkes stammte, hatte er ein Herz für die Armen und Schwachen.

² Langes Bibelwerk, *Der Prophet Hesekiel*, 2

Sein Predigtstil

Diener Gottes sind keine Massenprodukte. Gott gebraucht Menschen ohne ihre Persönlichkeit zu zerstören. Das gilt auch für den Predigtstil des Verkündigers. Kein anderer Prophet im AT hat eine so originelle und eindruckliche Predigtweise wie Hesekiel. Er verkündigte multimedial in 3D-Format auch ohne Computer und sonstigen digitalen Medien. Insofern war er seiner Zeit weit voraus.

Hesekiel war einer der ersten, der durch Anspiele und Pantomime seine Botschaften einleitete. Dabei waren es nicht nur Demonstrationsgegenstände, die er benutzte, sondern er selbst war ein Zeichen mit seinem ganzen Leben (12,6).

Zeichen	Stelle	Bedeutung
Der Ziegelstein	4,1-3	Belagerung Jerusalems
Liegestellung des Propheten	4,4-8	Dauer der Gefangenschaft
Hungernahrung	4,9-17	Hungersnot in Jerusalem
Rasur mit Schwert	5,1-17	Völlige Zerstörung Jerusalems
Loch durch die Hauswand	12,1-12	Bewohner Jerusalems kommen ins Exil
Die zwei Wege des Schwertes	21,23-28	Die Eroberung durch die Babylonier
Der Tod von Hesekiels Frau	24,15-24	Die liebste Stadt wird genommen
Die zwei Hölzer	37,15-19	Wiedervereinigung Israels

Eine andere Predigtvariante waren seine Gleichnisse aus den verschiedensten Lebensbereichen. Sie sollten in anschaulicher Weise die Botschaft unterstreichen.

Gleichnis	Stelle
Der Weinstock	15,1-8
Die treulose Frau	16,1-63
Die zwei Adler	17,1-21
Die Zeder	17,22-24
Die zwei Frauen	23,1-49
Der rostige Topf	24,1-14

Die zeichenhaften Handlungen und die Allegorien hatten das gleiche Ziel: Das ungläubige Volk vor dem Gericht zu warnen und sie zur Umkehr zu bewegen. Die außergewöhnlichen Verkündigungsmittel entsprachen der außergewöhnlichen Situation des jüdischen Volkes. Gottes Wort ist nicht altmodisch. Die Wahrheit ist immer die gleiche, aber die Form der Verkündigung kann originell und je nach Generation unterschiedlich sein. Die Reaktion des Volkes lag nicht in der Verantwortung Hesekiels:

Hes 3,27

Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich deinen Mund öffnen, und du sollst zu ihnen sagen: »So spricht der Herr, HERR!« **Wer hören will, der höre, und wer es lässt, der lasse es!** Denn ein widerspenstiges Haus sind sie. (vgl. auch 2,5.7; 3,11)

Wichtig: Bevor wir das Wort verkündigen, müssen wir es selbst „essen“ (3,1-3)

4. Aufbau

Hesekiel gehört zu den großen Propheten, weil dieses Buch 48 inhaltsreiche Kapitel umfasst. Es ist voller Bilder und Symbole, die an das Buch der Offenbarung im NT erinnern. Das bedeutet, dass man sich etwas Zeit nehmen muss zum Lesen und Verstehen des Buches.

Im Rahmen dieser Einführung ist natürlich nur ein grober Überblick über das Buch anhand der beiliegenden Übersicht möglich. Es gibt eine Fülle von Einzelthemen, die man im Gesamtzusammenhang der Bibel studieren kann.

Eine Überschrift über das ganze Buch zu finden, ist gar nicht schwer: Es geht letztlich im Propheten Hesekiel um die Herrlichkeit Gottes. Hesekiel ist das Buch von der Herrlichkeit des HERRN (Jahwes). Im Rahmen dieser Überschrift lässt es sich leicht in drei Teile gliedern:

Thema: Die Herrlichkeit des HERRN		
Teil 1	Die Herrlichkeit des HERRN erscheint	Kap 1-3
Teil 2	Die Herrlichkeit des HERRN verschwindet	Kap 4 - 32
Teil 3	Die Herrlichkeit des HERRN kehrt zurück	Kap 33 - 48

Wenn man das Buch nach dem Inhalt der Prophetie Hesekiels einteilt, erkennen wir, dass es in Kapitel 1 – 32 um das **kommende Gericht** für Juda und die Nachbarvölker geht und in Kapitel 33 – 48 um das **kommende Heil**, die wunderbare Wiederherstellung Israels. Diese Zweiteilung erinnert uns an den Aufbau des Propheten Jesaja, dessen Buch ebenfalls im ersten Teil (Kap 1-39) vom Gericht und im zweiten Teil (Kap 40-66) vom Heil handelt.

Die Herrlichkeit des HERRN erscheint (Kap 1-3)

Mitten im heidnischen Babylon bekam der junge Hesekiel eine gewaltige Offenbarung der Herrlichkeit Gottes (**Kap 1**). Gott begegnete ihm in seiner ganzen Majestät und zeigte ihm sein Wesen. Im Zusammenhang mit dieser Vision steht die *Berufung Hesekiels* (**Kap 2-3**). Als Sohn eines Priesters hätte er mit 30 Jahren seine Priesterlaufbahn begonnen. Da der Tempel zerstört war und er selbst weit weg von Jerusalem weilte, schien seine „berufliche“ Zukunft völlig aussichtslos. Genau in diesem Alter berief ihn Gott zum Propheten und schlug damit ein neues Kapitel in seinem Leben auf. Außerdem setzte ihn Gott als Wächter für das Haus Israel ein. Er übertrug ihm die Verantwortung für das Volk im Exil und rüstete ihn mit besonderer Stärke aus (3,8-9).

Der Menschensohn

Gott gebraucht eine besondere Anrede für Hesekiel: Menschensohn. Dieser Ausdruck kommt insgesamt 93 Mal im Buch Hesekiel vor. Ansonsten finden wir ihn nur noch bei Daniel (Dan 8,17) und was erstaunlich ist, sehr häufig als Bezeichnung für Jesus im NT (ca. 80 Mal z.B. Joh 5,27). Er betont die Einheit des Propheten mit seinem Volk. Bei Jesus soll der Titel das Herabsteigen und Hinaufsteigen des Gottessohnes betonen, d.h. er stieg herab, um den Menschen gleich zu werden um sie zu retten und stieg hinauf, um zu regieren als der vom Vater erhöhte Gottessohn. Auf diesen Titel von Jesus werden wir beim Buch Daniel noch einmal zurückkommen.

✚ Die Herrlichkeit des HERRN verschwindet (Kap 4-32)

Während Gottes Herrlichkeit einem einzelnen jungen Mann erscheint, entfernt sie sich aus der Mitte des Volkes. In diesem zweiten großen Teil des Buches kündigt Hesekeiel das kommende Gericht an: Allerdings nicht nur über das Volk Gottes (Kap 4-24), sondern auch über die fremden Völker, die sich gegen Gottes Volk gewandt haben (Kap 25-32). Keiner kommt ungestraft davon, der sich über Israels Unglück freut!

Botschaften an Juda und Jerusalem (Kap 4-24)

Historisch gesehen umfassen diese Kapitel den Zeitraum von der Berufung Hesekiels im Jahr 592 v.Chr. bis zur Zerstörung Jerusalems im Jahr 586 v.Chr. Es dauerte also nur ca. 7 Jahre, bis diese Gerichtsbotschaft Hesekiels Wirklichkeit wurde. Während Hesekeiel im Exil predigte, verkündigte Jeremia die gleiche Botschaft an die Einwohner in Jerusalem.

Durch eindrucksvolle zeichenhafte Handlungen demonstrierte Hesekeiel die Zerstörung Jerusalems und die Wegführung in die Gefangenschaft (**Kap 4-5**). Sie unterstreichen für jeden verständlich die Gerichtsbotschaft (**Kap 6-7**). Hesekeiel erlebte etwas ganz Besonderes: Er wurde im Geist von Babylon nach Jerusalem entrückt und sah den Götzendienst in Jerusalem und dessen Strafe (**Kap 8-11**).

In weiteren zeichenhaften Handlungen und Gleichnissen bekräftigt er, dass Gottes Gericht ganz gewiss kommen wird. Sehr beeindruckend ist **Kap 12**, in dem Hesekeiel selbst zum Wahrzeichen wurde, indem er den Leuten im Exil zwei Botschaften in einer Art Pantomime vorspielte: In der ersten Szene packt er morgens seine Sachen und geht an einen anderen Ort, wie wenn er sich aufmacht ins Exil. Am gleichen Abend spielt er eine Fluchtscene, in der er mit verhülltem Angesicht ein Loch durch eine Wand gräbt. Diese Demonstrationen erregten natürlich das Interesse der Leute und Hesekeiel teilte ihnen Gottes Botschaft im Klartext mit (12,8-16): Das erste Anspiel zeigte die Unausweichlichkeit des Exils, die zweite sollte den vergeblichen Fluchtversuch des Königs Zedekia verdeutlichen. Dies erfüllte sich bis ins kleinste Detail im Jahr 586 v.Chr. (vgl. Jer 52,4-11). Den Verächtern der Prophetie kündigt er die baldige Erfüllung der Botschaften an (12,21-28).

Hesekeiel nahm den Juden im Exil die Illusion, dass sie bald wieder nach Juda zurückkehren könnten und alles wieder gut würde. Daran maßgeblich schuld waren falsche Propheten, Götzendiener und vor allem die Führer Israels (**Kap 13-14**), die dem Volk falsche Hoffnungen machten. Jerusalem wird fallen und der Rest aus Juda wird ebenfalls nach Babylon deportiert. Es wird kein „Friede, Friede“ sein (13,10), sondern das Gericht kommt ganz gewiss! In den folgenden Kapiteln wird dem Volk die Tragweite ihrer Verfehlungen in verschiedenen Gleichnissen deutlich gemacht: Das Gleichnis vom unnützen Rebholz (**Kap 15**); von der treulosen Frau, die sich jedem Fremden hingibt (**Kap 16**); vom Adler und der Zeder (**Kap 17**).

Sehr interessant ist **Kap 18**, das die persönliche Verantwortung jedes Einzelnen betont. Jeder muss die Folgen seiner eigenen Sünde tragen. Nach einem Klagelied über das Königshaus Juda (**Kap 19**) folgt noch ein Rückblick auf Gottes Handeln in Israels Geschichte (**Kap 20**). Ein kurzes Gleichnis über einen Waldbrand leitet vier Botschaften des Schwertes ein (**Kap 21**) und in **Kap 22** werden noch einmal die Gründe für das Gericht Gottes deutlich. Ganz drastisch und direkt wird Hesekiels Ton in **Kap 23**, das ein Gleichnis zweier Schwestern enthält, die sich seit ihrer Jugend der Hurerei hingaben. Götzendienst ist geistliche Hurerei. Ein Kochtopf als Bild für die Zerstörung Jerusalems und der Tod der Frau Hesekiels als Zeichen des schmerzlichen Verlusts (**Kap 24**) beschließen diesen großen Abschnitt im Buch Hesekeiel.

Der Schlüsselvers dieses Abschnittes steht in Kap 10,18:

Hes 10,18 Und die Herrlichkeit des HERRN **verließ die Schwelle des Hauses** und stellte sich über die Cherubim.

Als Salomo den Tempel einweihte, ist Gott mit seiner Herrlichkeit eingezogen (1Kön 8,10). ER hatte damals Salomo davor gewarnt, den HERRN zu verlassen und genau angekündigt, was passieren würde, wenn sie es tun:

1Kön 9,6-9 Wenn ihr euch aber von mir abwendet, ihr und eure Kinder, und meine Gebote [und] meine Ordnungen, die ich euch vorgelegt habe, nicht einhaltet, sondern hingehet und anderen Göttern dient und euch vor ihnen niederwerft, dann werde ich **Israel ausrotten** aus dem Land, das ich ihnen gegeben habe; und das **Haus**, das ich meinem Namen geheiligt habe, werde ich von meinem Angesicht **wegstoßen**. So wird Israel zum Sprichwort und zur Spottrede unter allen Völkern werden. Und dieses Haus wird eine **Trümmerstätte** werden; jeder, der an ihm vorübergeht, wird sich entsetzen und pfeifen. Und man wird sagen: Warum hat der HERR an diesem Land und an diesem Haus so gehandelt? Dann wird man sagen: Weil sie den HERRN, ihren Gott, der ihre Väter aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat, verlassen und sich an andere Götter gehalten haben und sich vor ihnen niedergeworfen und ihnen gedient haben, darum hat der HERR all dieses Unheil über sie gebracht.

Gott hat den Tempel verlassen, weil er durch Götzendienst und Greuel entweiht wurde. Darum war es möglich, dass die Babylonier ihn zerstören konnten. Vielleicht hat Jesus an Hesekiel gedacht, als er das letzte Mal den Tempel in Jerusalem verließ und voraussagte, dass dieser vollständig zerstört würde (Mt 24,1-2; Mk 13,1-2). Die Juden hatten den HERRN des Tempels verworfen und so zog Gott ein zweites Mal aus dem Tempel aus. Gott kann nur dort wohnen, wo Er der absolute HERR sein kann. Seine Herrlichkeit und Heiligkeit duldet kein Unreinheit. Das gilt auch für den geistlichen Tempel:

1Kor 6,19-20 Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden. Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!

Beachte: Gott hat lange gewartet, bis er aus dem Tempel ausgezogen ist. Er hat unendlich viel Geduld und Gnade. Er will, dass sein Volk umkehrt und wartet mit offenen Armen. Aber wenn es nicht Buße tut, muss Gott Sein Volk züchtigen und die angekündigten Konsequenzen durchführen. Es ist immer besser, **heute** umzukehren!

Die Botschaft an die Völker (Kap 25-32)

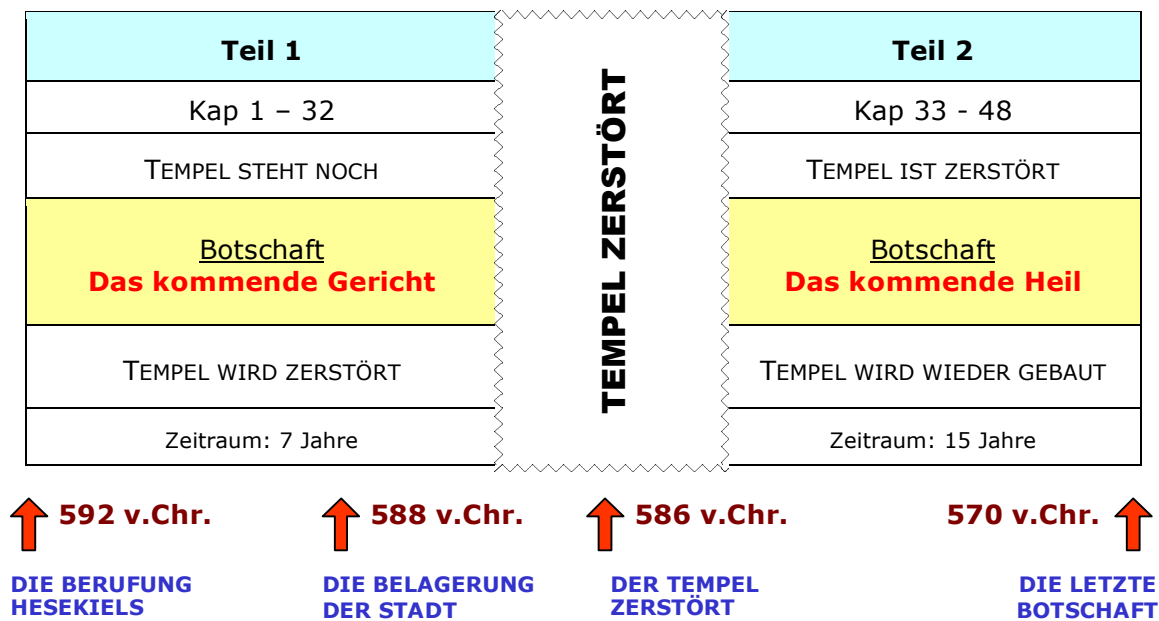
In diesen Kapiteln lesen wir Gerichtsworte gegen 7 verschiedene Völker aus der Nachbarschaft Israels: Ammon, Moab, Edom, Philister (**Kap 25**), Tyrus und Sidon (**Kap 26-28**), Ägypten (**Kap 29-32**). Nach Jer 27,3-11 hatten sich Edom, Moab, Ammon, Tyrus und Sidon mit dem König Zedekia zu einer Allianz gegen Babylon zusammengeschlossen. Als Nebukadnezar Juda angriff, kamen sie nicht zu Hilfe, sondern freuten sich über das Unglück Jerusalems. Die Arroganz Ägyptens zeigt sich in der Haltung des Pharao, der sich als Schöpfer des Nils ansieht (29,3). Gott gab Nebukadnezar auch die Autorität über Ägypten. Beachte: Diese Botschaft Hesekiels wurde etwa im Mai/Juni 587 v.Chr. verkündet, als man in Jerusalem unter den Belagerten und in Babylon unter den Deportierten auf die Rettung durch die Ägypter hoffte. Hesekiel zerstört mit dieser Prophetie alle falschen Hoffnungen!

Das Gerichtswort über den König von Tyrus ist besonders interessant: Viele Ausleger sehen in dem König ein Abbild Satans und damit eine Beschreibung seines Falles. Er wohnte ursprünglich im Garten Eden (28,13) und war ein gewaltiger Engel Gottes (28,12-15). Doch sein Herz wurde stolz (28,5-10). Die Folge war, dass er aus der Gegenwart Gottes verstoßen wurde (28,15-19).

✚ Die Herrlichkeit des HERRN kehrt zurück (Kap 33-48)

Mit Kapitel 33 beginnt der zweite große Abschnitt des Buches Hesekeiel. Ähnlich wie beim Propheten Jesaja wechselt hier der Schwerpunkt: Nach den schweren Gerichtsworten folgen nun **Heilsworte** für Israels. Hesekiels Botschaft ist ab Kap 33 die vollständige Erneuerung Israels.

Doch zunächst werden in **Kap 33** alle noch bestehenden Hoffnungen der Gefangenen auf ein vorzeitiges Ende ihres Schicksals jäh zerstört: Ein Bote überbrachte die Nachricht von der Zerstörung Jerusalems (33,21-22). Dieses Ereignis teilt das Buch Hesekeiel chronologisch in zwei Phasen. Folgende Grafik macht das sehr schön deutlich:



Hesekeiel, den Gott als Wächter über Israel eingesetzt hatte (33,1-20), tat alles, um das Volk zu warnen und zur Umkehr zu bewegen. Nun war es soweit: Der Ausspruch eines aus Jerusalem Entronnenen muss die Gefangenen in Mark und Bein getroffen haben: **Die Stadt ist geschlagen!** (33,21). Nun war alles aus und alle menschlichen Hoffnungen dahin (vgl. 37,11). Israel als Volk gab es nicht mehr; es starb, als es in die babylonische Gefangenschaft geführt wurde. Die Feinde Israels triumphierten. Die Grenze der Belastbarkeit war erreicht. Das ist aber genau der Zeitpunkt, an dem Gott Neues beginnen kann. Jetzt erst waren sie in der Lage, von Hesekeiel Gottes Botschaft der Erneuerung aufzunehmen. Die Zunge Hesekiels wurde von Gott gelöst (33,22) für wunderbare Worte des Heils und der Erneuerung!

Der erste Schritt zur Erneuerung ist die Wiederherstellung, die Wiedergeburt des Volkes Israel. Dazu gehört als erstes ein neuer Hirte, der das Volk nicht in die Irre führt wie die falschen Hirten (**Kap 34**). Hier finden wir in V23-31 eine wunderbare Prophezie auf Christus, den wahren Hirten. Ein weiterer Schritt ist das Gericht über die Feinde Israels: Die Edomiter (**Kap 35**) und das endzeitliche Nationengebilde Gog und Magog, das einen Generalangriff aus dem Norden gegen Israel wagt und dabei vernichtend geschlagen wird (**Kap 38-39**). Das Wichtigste ist jedoch die geistliche Erneuerung, das neue Herz und der neue Geist, wie es in wunderbarer Weise in **Kap 36-37** beschrieben wird. Dort wird auch deutlich, dass es zu einer nationalen Wiedervereinigung von Israel und Juda unter einem Herrscher kommen wird (37,15-28). Diese Kapitel sind zweifellos Höhepunkte des Buches Hesekeiel.

Auch die Zerstörung des Tempels ist nicht das letzte Wort Gottes über dieses Gebäude. Hesekiel schaut in einer Vision einen neuen Tempel, der viel gewaltiger ist als alles, was bisher vorhanden war. Er beschreibt in **Kap 40-43** detailliert das Tempelgebäude und die einzelnen Räume. Der Höhepunkt dieses Abschnitts ist der Wiedereinzug der Herrlichkeit Gottes in den Tempel:

Hes 43,2 Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her; und ihr Rauschen war wie das Rauschen großer Wasser, und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit.

Hes 43,4-5 Und die Herrlichkeit des HERRN ging in das Haus hinein [auf dem] Weg [vom] Tor, dessen Vorderseite in östliche Richtung [weist]. Und der Geist hob mich empor und brachte mich in den inneren Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus.

Nun kann der Tempel wieder genutzt werden. In den folgenden Kapiteln beschreibt er die Neuordnung des Gottesdienstes (**Kap 44-46**). Der Zugang zu Gott ist wieder frei!

Diese Kapitel vom neuen Tempel werden unterschiedlich interpretiert, aber es gibt eigentlich nur eine Erklärung, die Sinn macht, wenn man die Bibel ernst nimmt. Dieser neue Tempel ist noch zukünftig und wird während des Tausendjährigen Reiches (Millennium) gebaut werden. Der Sinn ist folgender:

- Der Tempel ist ein für alle Völker sichtbares Symbol der Gegenwart Gottes. Alle Völker haben erlebt, wie Gott ausgezogen ist zur Zeit Hesekiels und nun sollen alle erleben, wie Gott wieder einzieht und unter Seinem Volk wohnt.
- Der neue Tempel ist eine sichtbare Manifestation des Verhältnisses zwischen Gott und dem Volk Israel. Er ist ein Zeichen des neuen Bundes und der Treue Gottes.

Beachte: Die Ordnungen des Gottesdienstes und das Darbringen der Opfer haben nur symbolische Bedeutung, denn das Opfer Christi reicht völlig aus auch im Millennium, in dem Jesus der König über die ganze Welt sein wird. Es sind *zeichenhafte Handlungen* vergleichbar mit dem Mahl des Herrn.

Wie das Tempelgebäude ein sichtbares Zeichen für Gottes Gegenwart sein wird, ist ein lebensspendender Fluss, der aus dem Tempel herausfließt, ein sichtbares Zeichen des Segens Gottes (Kap 47,1-12). Das erinnert uns an den Strom des Lebens aus Off 22,1-2. Der Zugang zum Paradies ist wieder offen! In den restlichen Versen von **Kap 47-48** werden die Grenzen des Landes und die Erbteile der einzelnen Stämme festgelegt. Die Verteilung wird anders sein als bei Josua, aber was das Erstaunliche ist: Alle 12 Stämme sind wieder beieinander (vgl. 37,15-19). Das Buch schließt mit der Stadt Jerusalem, der Stadt Gottes, die jetzt viel herrlicher ist als sie je war (vgl. auch Off 21) weil der HERR dort wohnt. In Hes 48,35b lesen wir:

Und der Name der Stadt heißt von nun an:

יהוה שמה
T IT : T IT

(Jahwe schammah) = Hier ist der HERR

Das ist die gewaltige Botschaft des Buches Hesekiel. Es beginnt heilsgeschichtlich zur Zeit der Gefangenschaft in Babylon und endet im neuen Jerusalem. Es beginnt und endet mit der unbeschreiblichen Herrlichkeit Gottes, nach der auch wir uns sehnen (vgl. Röm 8,18-21)!

DAS BUCH DER HERRLICHKEIT GOTTES

Hesekiel war der Mann der Visionen. Er schaute während seines Prophetendienstes wunderbare Dinge, die sich kein menschlicher Verstand ausdenken kann. Es waren Visionen, die er direkt vom HERRN empfangen hatte und unter der unfehlbaren Inspiration des Geistes Gottes niederschrieb. Hier zunächst eine Übersicht seiner Visionen:

Vision	Stelle
Die lebendigen Wesen	1,4-28
Die Buchrolle	2,9 - 3,3
Die Vision im Tal	3,22-23
Die verdorrten Totengebeine	37,1-10
Neuer Tempel und damit Verbundenes	40,1 - 48,35
Visionen in Jerusalem	
Greuel im Tempel	8,1-18
Gericht über die Bewohner	9,1-11
Zerstörung der Stadt durch Feuer	10,1-22
Der HERR verlässt die Stadt	11,1-22

Gott hatte ihm diese Offenbarungen nicht geschenkt, um sich persönlich daran zu erfreuen oder zu berauschen. Sie standen immer im Zusammenhang mit der aktuellen Situation des Volkes Gottes. Auch die Zukunftsvisionen, deren Erfüllung die Gefangenen gar nicht mehr erlebten, hatten einen klaren Zweck: Sie sollten über ihre momentane Situation hinausschauen auf die großen Verheißungen und Pläne, die Gott mit Seinem Volk noch hat. Sie sollten den Glauben an den Gott Israels stärken und die Hoffnung lebendig erhalten. Das Volk Gottes sollte einen Blick für die Größe und Herrlichkeit seines Gottes bekommen. Diese Absicht haben auch die prophetischen Passagen im Neuen Testament. Es geht nicht in erster Linie darum, genau zu wissen, wann was geschieht, sondern um die Größe und Herrlichkeit Gottes und Seines Sohnes.

Gott will, dass wir Ihn erkennen. Es gibt im Buch Hesekiel ein Schlüsselausdruck, der über 70 Mal vorkommt und der diese Absicht Gottes zum Ausdruck bringt:

Hes 6,13 u.v.a. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin!

Die Erkenntnis Gottes bedeutet im Buch Hesekiel kein theoretisches, geistiges Anerkennen seiner Gottheit, sondern die konkrete Erfahrung der Tatsache, dass alles, was er sagt, in Erfüllung geht. Das gilt sowohl in Bezug auf die wunderbaren Verheißungen als auch auf die Gewissheit der angekündigten Gerichte. Was Gott ankündigt, tut er, ganz gleich ob das Segen oder Fluch beinhaltet.

Hes 12,28 Darum sage zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Es wird sich nicht länger irgendeines meiner Worte hinziehen; **das Wort, das ich rede, wird auch geschehen**, spricht der Herr, HERR.

Das Gleiche gilt auch im NT für die Worte von Jesus. Sein Wort ist die Wahrheit und geht in Erfüllung!

Wir wollen eine Vision herausgreifen und sie etwas näher anschauen: Die Vision von den lebendigen Wesen, in der die Herrlichkeit und das Wesen Gottes besonders zum Ausdruck kommt (1,4-28). Hesekiel empfing sie bei seiner Berufung am 5. Juli 592 v.Chr.

1. Die Einleitung

Der Himmel öffnete sich und die Hand des HERRN kam über Hesekiel (V1-3). Er sah einen Sturmwind von Norden, eine große Wolke und ein Feuer, das hin- und her-zuckte. Das alles war umgeben von einem herrlichen Glanz (V4). Aus der Mitte des Feuers heraus sieht er drei Dinge:

2. Die lebendigen Wesen (V5-14)

Dabei handelt es sich um sog. Cherubim. Das sind himmlische Wesen, die in der Gegenwart Gottes leben und bei der Beschreibung von Gottes Herrlichkeit immer ein Rolle spielen. Die gleichen Wesen sah Johannes in seiner Offenbarung (Offb 4). Wie sehen sie aus?

- Sie haben die Gestalt eines Menschen, die genau beschrieben wird (V5b)
- Jedes Wesen hat vier Gesichter (V6)
- Jeder hatte vier Flügel, die nach oben ausgespannt waren und mit denen sie sich gegenseitig berührten (V6.9-11)
- Ihr Blick war geradeaus nach vorne gerichtet. Sie folgten der Führung des Geistes (V12)
- Sie liefen sehr schnell hin und her (V14)

Sehr interessant ist die Beschreibung ihrer Gesichter (V10):

- Nach vorne: Gesicht eines Menschen
- Nach rechts: Gesicht eines Löwen
- Nach links: Gesicht eines Stiers
- Nach hinten: Gesicht eines Adlers

Die Cherubim in Offb 4 haben die gleichen Gesichter, aber jeweils 6 Flügel und ringsherum Augen. Sie sind Tag und Nacht damit beschäftigt, Gott auf Seinem Thron anzubeten (V8-9).

Im Judentum nach dem Exil sowie später in der christlichen Kirche sah man darin eine Beschreibung der Allgegenwart Gottes. In dieser Symbolik sehen viele die vier Offenbarungen der Person Jesu Christi wie sie sich in den vier Evangelien darstellt:

Gestalt	Evangelium	Bedeutung	Schwerpunkt
Löwe	Matthäus	Christus als König Israels	Die Verwerfung des Königs
Stier	Markus	Christus als Knecht Gottes	Der Arbeiter – viele Taten
Mensch	Lukas	Christus als Mensch	Biographische Details - Geburt
Adler	Johannes	Christus als Sohn Gottes	Der vom Himmel gekommene

Jedes Evangelium betont einen Schwerpunkt der Person Christi. Deshalb sind die Berichte unterschiedlich und man sollte sie nicht harmonisieren. Wir müssen die Evangelien als Offenbarung der Herrlichkeit Jesu Christi lesen!

3. Die Räder (V15-21)

Neben den vier lebendigen Wesen sah Hesekeil insgesamt vier Räder, die alle gleich aussahen:

- Sie berührten die Erde (V15)
- Sie glänzten wie ein Chrysolith (V16a)
- Sie waren ineinander gelagert (V16b)
- Sie standen im rechten Winkel zueinander (V17)
- Ihre Felgen waren voller Augen (V18)

Diese Räder bewegten sich gleichzeitig nach vorne mit den lebendigen Wesen (V19-21). Diese Vision deutet auf einen himmlischen Kriegswagen hin, dessen Räder die Erde berühren.

4. Das Firmament (V22-28)

Über den lebendigen Wesen sah Hesekeil ein Firmament d.h. ein Himmelsgewölbe, das wie Kristall glänzte. Über diesem Firmament sah er einen Thron und auf diesem Thron eine Gestalt, die wie ein Mensch aussah. Um ihn herum war ein Strahlenglanz wie von einem Regenbogen:

Hes 1,28 Wie das Aussehen des Bogens, der am Regentag in der Wolke ist, so war das Aussehen des Glanzes ringsum. Das war das Aussehen des Abbildes der Herrlichkeit des HERRN.

Hesekeil sah den Thron Gottes und die Herrlichkeit, die damit verbunden war. Eine ähnliche Schau der Herrlichkeit Gottes hatte Daniel (Dan 7,9). Daniel sieht zusätzlich, wie Gott der Vater, dem Sohn (Bezeichnung Menschensohn) die königliche Herrschaft und das Gericht über alle Nationen übergibt (Dan 7,13-14). Die herrliche Majestät des Sohnes finden wir auch in Offb 1,12-20 beschrieben.

Hesekeil ist so überwältigt von der Herrlichkeit Gottes, dass er auf sein Angesicht fällt. Erst nach dieser gewaltigen Offenbarung beginnt Gott mit ihm zu reden (1,28).

Diese Vision sollte Hesekeil und den Gefangenen drei Tatsachen lehren:

1. *Der HERR sitzt auf dem Thron!*

Auch wenn die Ereignisse auf Erden ohne Sinn und Plan erscheinen, hat Gott jederzeit die volle Kontrolle und den Überblick.

2. *Das Gericht geht vom Thron Gottes aus!*

Die Ereignisse auf Erden werden vom Himmel aus bestimmt! Die Gerichte der Endzeit sind Christus übergeben. Weil ER das Lamm geworden ist, hat ER die Autorität, Löwe d.h. Richter zu sein (Offb 5 vgl. auch Joh 5,22.27).

3. *Der HERR ist mächtiger als die Götter Babylons!*

Die Herrschaft war den Babyloniern nur für eine bestimmte Zeit von Gott verliehen. Es war ein Irrtum zu glauben, dass die Götter der Siegermacht automatisch stärker sind als der Gott des Besiegten. Die Zusammenhänge waren völlig anders: Gott benutzte die Babylonier, um Sein Volk zu züchtigen.

Auch wir sollten uns danach sehnen, die Herrlichkeit des HERRN mit aufgedeckten Angesicht anzuschauen (2Kor 3,18). Dazu möge uns der heilige Geist die inneren Augen öffnen und das innere Gehör, um die Stimme Gottes zu hören!